

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, [29. 4. 1893?]

HERRN DR. RICH BEER-HOFMANN

Wien.

I WOLLZEILE 15.

Lieber Richard, hier ist der Sitz, Sie bringen ihn sicher noch leicht an
5 ^{(^womöschlim^ftenfalls an der CASSE)^}. – Ich kann nicht gehen, wegen Papa, der
stark fiebert und meinetwegen, der, Abends wenigstens, schwach fiebert. Ich
werde sehen, ob ich heute um 10 ins Café kommen kann – ich hoffe! –

– Von FELS kam Telegramm: er bittet um 25 fl, um abreisen zu können. Ich fandte
10 ihm die 15 von LORIS RESP Fischer, u. von mir zehn. – –

SPECHT geht vielleicht zum ledigen Hof? –

Vielleicht theilen Sie mir irgendwie mit, was für Sonntag morgen Nachmittag pro-
jektirt ist; kann ich auf ein paar Stunden mit Euch sein, möcht ichs gerne. –

Herzlich der Ihre

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, Umschlag

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: ohne postalischen Übermittlungsvermerk

☒ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 44.

10 *ledigen Hof*] Mehrere Stellen des undatierten Briefes erlauben gemeinsam eine zeitliche Einordnung. Am 29. 4. 1893 fand im Zuge eines Gastspiels die Aufführung von Ludwig Anzengrubers *Der ledige Hof* im Carltheater statt. Am Vortag vermerkte sich Schnitzler im *Tagebuch*, dass sein Vater krank sei und er es werde. Die Verortung vor dem Sonntag spricht gleichfalls für den Samstag.

Erwähnte Entitäten

Personen: Ludwig Anzengruber, Richard Beer-Hofmann, Friedrich Michael Fels, Robert Fischer, Hugo von Hofmannsthal, Johann Schnitzler, Richard Specht

Werke: *Der ledige Hof*. Schauspiel in 4 Akten, *Tagebuch*

Orte: Carl-Theater, Wien, Wollzeile

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, [29. 4. 1893?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L00204.html> (Stand 11. Mai 2023)